

DIE SEELE IST FREI UND GEHÖRT NIEMANDEM ...

von Peter Goldman

(Transkription eines Vortrages von Peter Goldman, gehalten anlässlich des Seminars „Seelenschule“ vom Oktober 2002 in Kisslegg, Deutschland)

*Seelenräume – darüber spricht **Peter Goldman** in diesem Vortrag – sind eine Art Kontemplation, eine Kontemplation, die uns hilft, uns immer wieder neu auszurichten und immer in Bewegung zu bleiben. Auf der Ebene der Seelenräume gibt es weder Polarität noch Dualität und doch wird Manifestation möglich. Dank und mit Hilfe unserer Seelenräume werden wir gleichzeitig fähig zur Hingabe und zur Handlung. Aus unseren Ideen und aus der Werkstatt der träumenden Seele kommen wir in Projekte hinein. Wie das? Vertiefen Sie sich in Peters Vortrag und Sie werden Ihre Antwort finden.*

LICHTWELLE

Das Prinzip der Seelenkraft erlaubt es unserer Seele zu träumen. Seelenräume sind nicht dasselbe wie Schlaf- oder Tagträume; sie sind vielmehr eine Art Kontemplation. Wir stimmen uns immer wieder neu auf den steten Wandel der universellen Bewegung ein, die in unserer Seele ständig gegenwärtig ist. Seelenräumen heisst, sich immer wieder neu auszurichten und immer in Bewegung zu bleiben. Wir können auch sagen: Seelenräumen heisst, unsere Präsenz aufrechtzuerhalten. Seelenräumen spielt sich in rhythmischer Bewegung ab, genauso wie sich das Feinstoffliche im Stofflichen manifestiert und sich dann wieder zurückzieht.

*Auf der ersten Ebene
der Seelenräume
geht es um Ideale.*

Ideale sind sozusagen der Pass, der es der Seele erlaubt, überall dorthin zu reisen, wo sie etwas sehen oder lernen möchte. Das Universum ist durchzogen von Schwingungsstrassen,

die unseren Verdiensten entsprechen. Die schöne, spirituelle Anziehungskraft unserer Ideale zieht uns dorthin, wo wir die Muster des göttlichen Denkens erleben können. Die Prinzipien, die den Farben und den Chakren zugrunde liegen, sind im Kosmos im Keim als ständige Strahlung vorhanden. Dies geht weit über das menschliche Vorstellungsvermögen hinaus und ist viel tiefer, als es sich Menschen zu wünschen vermögen. Die Schöpfung beruht auf ganz einfachen Prinzipien. Es ist, als ob es nur ein einziges Gesetz gäbe, das sich erst in der Anwendung differenziert. So werden wir zu diesen Idealen hingezogen und von ihnen geprägt. Wir werden einerseits fähig zur Hingabe, andererseits fähig zu handeln. Durch diese Ideale ist beim Erwachen einer neuen Form in erster Linie das Herz beteiligt. Wir erleben es vielleicht so, dass wir unsere Aufmerksamkeit nicht in jene Bereiche zwingen können, sondern dass wir dahin eingeladen werden. Wir können nur durch das Nichttun, durch das Nicht-direkt-Wollen darin gegenwärtig bleiben, getreu dem Prinzip, dass jene Kraft die Arbeit tut, die wir nicht einsetzen. Auf eben diesem Prinzip beruhen die

*Seelenträumen hört nie auf.
Es führt uns unablässig zu unseren
grossen Idealen hin.*

Gemeinschaft und das, was gemeinschaftlich entsteht. Auf dieser Ebene gibt es weder Dualität noch Polarität, und doch wird Manifestation möglich, weil sich Energien vereint haben. Hier könnten wir uns fragen: Worin besteht unser Ideal? Ist es Mut, Grosszügigkeit oder Geduld? Ist es die Suche nach Weisheit oder Einsicht? Ist es die Suche nach Gerechtigkeit oder nach Gleichgewicht? Ist es ein Streben danach, dass jeder jeden anderen lieben kann? Welche Form dieses Ideal auch immer annimmt, als Schwingungszustand zieht es uns zu sich hin und über sich hinaus. Seelenträumen hört nie auf, es bleibt ständig in Bewegung und auf der Suche und führt uns unablässig zu diesen grossen Idealen hin. Es ist wie eine nie versiegende, überfließende Nahrungsquelle. Wir können nun von vielen verschiedenen Lehrern lernen und brauchen uns nicht mehr einem einzigen System zu verpflichten. Die Ideale bringen uns in einen Bereich jenseits des Offensichtlichen und des

Strukturierten.

Wir bekommen es mit dem zu tun, was

wirklich wichtig ist,

und das gehört zu uns. Eigentlich

bekommen wir von Lehrern nichts; wir erinnern uns vielmehr an das, was schon in uns angelegt ist. Die Seele ist frei und gehört niemandem. Darüber hinaus gehören alle zusammen. Dadurch, dass wir jetzt mit diesen Idealen leben, kommen wir in die Werkstatt der Seele, in die Werkstatt der Ideen.

In der *Werkstatt der Ideen, der Seelenträume*, können wir mit allen möglichen Perspektiven und Möglichkeiten spielen, je nach unserer eigenen göttlichen Erfahrung. Meditation, die wir ja über viele Leben praktiziert haben, verhilft uns dazu, uns konzentriert auf einen Punkt auszurichten. Das ist ihre Aufgabe. Energie folgt den Gedanken, und als Folge davon kommt die Form ins Leben. Ideen vermögen im Traumzustand alles zu vollbringen. Denken wir nur einmal daran, was unser Verstand in einem kurzen Moment alles aufbauen und wieder zerstören, wie er eine Situation vollkommen umkrepeln oder transformieren kann, sodass wir sie über-

haupt nicht mehr wiedererkennen! Unser gewöhnliches Träumen gibt uns den Schlüssel zur Werkstatt der Ideen in die Hand. Wenn wir uns darauf konzentrieren, auf welche Weise ein Ideal Wirklichkeit zu werden vermag, dann kann unser Verstand dementsprechend etwas erbauen und nach Belieben auch wieder auseinander nehmen. Hier wirkt nicht nur der menschliche Verstand, sondern auch die Beziehung der Seele zum göttlichen Geist. Dieser erteilt nie direkte Lehren, sondern er wirkt durch Führung. Führung äussert sich als ein Gefühl des Anerkennens, des Erkennens der jeweils gegebenen Einzigartigkeit. Und da stossen wir auch auf die Gruppe, von der wir spontan wissen, dass sie unsere ist. Ohne Zögern finden wir unseren Platz und unsere Rolle. Und das ist erst der Anfang! Jeder von uns hat sozusagen seinen eigenen Eintrittspunkt – so lange, bis die Energie der Gruppe in Bewegung kommt. Dann merken wir,

dass jeder die Arbeit jedes

anderen tun kann.

Jeder wird nun

nach dem handeln,

was im

Moment gerade

erforderlich ist. Dann

spüren wir, dass wir nicht mehr

gedanklich und emotional fixiert sind: *meine* Aufgabe, *meine* Arbeit, *mein* dies, *mein* jenes...

In dieser Werkstatt ist es wie im Traum: Die Ideen gehen nie aus. Jedes Projekt, an dem wir arbeiten möchten, bedingt hundert andere Projekte, die es vorbereiten oder weiterführen. Aus den Ideen und aus der Werkstatt der träumenden Seele kommen wir in Projekte hinein. Ein Sonnenstrahl ist ein solches Projekt. Er ist eine Projektion der Lichtquelle. Auch in unserer stofflichen Physik wird gelehrt, dass jede Projektion zu ihrer Quelle zurückkehrt. Projektionen unterziehen alles einer Prüfung. Sie kommen aus der Welt der Einheit in die Welt der Polarität und der Dualität. Dies ist unweigerlich so, auch wenn es Momente gibt, wo es nicht erfolgreich genug ist. Die Arbeit wird über Lichtpunkte projiziert, die miteinander verbunden werden und ständig im Fluss bleiben. Ein Fragment der Erleuchtung geht nie verloren; es sind nur die Formen, in die Experimente und Erfahrungen sich kleiden, die vergänglich sind und

Energie folgt den Gedanken, und als Folge davon kommt die Form ins Leben. Hier wirkt nicht nur der Verstand, sondern auch die Beziehung der Seele zum Göttlichen.

*Die Veränderungen in uns sind subtil.
Sie erstrecken sich über längere Zeiträume und
führen nicht mehr zur Konfrontation.
Sie bilden eine Investition, aus der sich alle nähren können.*

wieder in den Kreislauf zurückgegeben werden. Wenn wir die Energiestrahlung während eines Seminars, in dem mit dieser Ideenwerkstatt gearbeitet wird, mit unseren Augen wahrnehmen könnten, dann würden wir sehen, wie viele Funken hier entstehen. Diese Funken sind Momente der Ewigkeit, die an solchen Übergängen entstehen. Es sind Geschenke, die wir einander machen. Wir sind uns dessen vielleicht nicht bewusst; auf der unpersönlichen Ebene wissen wir es aber sehr wohl.

Projektionen sind interessant: Einmal bist du dran mit Führen, einmal bin ich dran. Der Fokus ändert sich ständig. Im einen Bereich folge ich vielleicht einem anderen Menschen, in einem anderen nehme ich eine neue Position ein. Wir sind alle in wechselnden Momenten Lehrer und Schüler, wir sind alle Erneuerer – auch diejenigen, die folgen. Wenn wir das erkennen, können wir nicht mehr in den Spiegel schauen und uns mit einem festgefahrenen Bild identifizieren. Ich habe ganz persönlich sogar das Gefühl, dass es jetzt schwierig wird, zwei Tage hintereinander dieselben Kleider zu tragen! Wir machen uns gleichsam so zurecht, als ob wir wüssten, wer wir sind. Die Persönlichkeit ist ja eine multiple Persona; sie verfügt über einen ganzen Schrank voller Masken.

Wenn wir jetzt diese Projekte betrachten, dann befreien wir uns allmählich vom Gefühl, wer wir sind, wer wir waren oder wer wir sein könnten, und gerade dadurch haben wir mehr Freude daran, wer wir gerade sind. Wir sind dann auch nicht mehr auf unsere Familie fixiert. Ich sehne mich geradezu danach, zurückzugehen, um zu sehen, wie wir alle ganz verschieden aussehen! Andererseits bin ich wohl noch nicht so frei, dass ich mich nicht fragen würde, wie anders ich für die anderen wohl aussähe. Wahrscheinlich würden sie mich fragen: Was ist denn mit dir los? Es ist dann sogar für mich schwierig, nicht mehr die Wahrheit zu sagen. Ich komme von der Disziplin jener Leute, die den Wetterbericht machen. Sie sitzen in ihrem Satelliten und sagen voraus, was passieren wird, doch sehr oft trifft es nicht ein. Ich möchte sehr gerne in so einem Satelliten sitzen, schauen, wie sich alles bewegt,

und dann eine wunderbare Erklärung abgeben... Die Veränderungen in uns sind subtil und erstrecken sich über längere Zeiträume. Sie führen nun nicht mehr zu Konfrontationen, sondern bilden eine Investition, aus der alle Nahrung ziehen können. Gleichzeitig löst sich alles, was nicht wirklich wesentlich ist, langsam auf.

*Das Seelenträumen wirkt
nun zurück auf unsere
konkreten Lebensumstände.*

Dies zeigt sich am Körper, in der Inkarnation, da, wo wir uns als Menschen verpflichten und einlassen müssen. Es ist, als ob wir einen Vertrag unterzeichnen würden, bevor wir herkommen. Es ist ein Seelenvertrag, ein spiritueller Vertrag, aus dem man nicht aussteigen kann. Mir machte das immer etwas Angst. Ich hatte dazu das Verhältnis eines Teenagers: Niemand hat mir zu sagen, was ich zu tun habe. Diese Verpflichtung hat aber nichts damit zu tun, ob sie dir gefällt oder nicht. Sie gilt in guten und in schlechten Zeiten; egal, wie lange wir brauchen, um festzustellen, dass wir den Rest unseres Lebens mit Fragenstellen verbringen werden. Wir waren schon wach, bevor wir hierhergekommen sind. Wenn wir aber hier anfangen zu erwachen, dann verpflichten wir uns mit genau dem, was wir haben, ohne zu versuchen, etwas daran zu ändern. Allmählich ergibt sich daraus eine natürliche Bewegung des Ein- und Ausatmens dieser Ideale und Ideen.

Die Seele bringt sich zum Ausdruck, indem sie die Wirklichkeit verändert. So kommen diese Ideale, Ideen und Projekte ins Jetzt, ohne dass das unendlich lange dauern müsste. Ich habe das Gefühl, je älter wir werden, desto jünger werden wir. Deswegen werden wir auch immer mehr Interesse daran entwickeln, wer wir sind und was um uns geschieht. Wenn der Moment kommt, wo wir endgültig abtreten sollten, werden wir sagen: „Einen Moment noch!“ Sie aber werden sagen: „Nein, nein, im Himmel wartet eine Menge Arbeit auf dich.“ Du kannst dann antworten: „Es gibt immer eine Menge Arbeit, aber

hier ist es gerade sehr interessant.“ Wie lange haben wir gebraucht, bis wir Interesse daran gezeigt haben, wirklich hier zu sein? Viele von uns haben an anderen Orten so viele interessante Projekte laufen, dass sie ihre Energie hier auf Erden nur widerwillig eingegeben haben: Ich stifte eine Gabe. Ich mache ein kleines Fest. Ich gehöre einer kleinen Gruppe an. Ich habe ein paar Bücher. Sehr schön. Dann gehe ich in Urlaub, da wo ich früher einmal gelebt habe. Ein bisschen Fortschritt, ein bisschen Regression. Damit verbinden wir uns mit den Umständen. Wir nehmen sie nicht persönlich, wir sind nicht egoistisch daran verhaftet. All die furchtbar

schwierigen Menschen in unserem Leben haben uns dabei geholfen, uns zu befreien. Sie können jetzt ihre schrecklichen Masken ablegen und sind sehr froh, dass sie uns endlich zeigen können, wie viel Liebe zwischen uns ist. Diese ganze Welt der Polarität kann von einem Punkt der Synthese und der Integration aus wahrgenommen werden.

Wir wollen mit einer *Meditation* arbeiten. Wir könnten auch sagen, wir wollen die Augen schliessen, um zu sehen. Es ist eine *Meditation von der Krone in die höheren Chakren*. Das Thema lautet:

WIE SEELENTÄUME IN DIE MENSCHLICHE WIRKLICHKEIT EINFLIESSEN

Meditation

Wenn wir unser Kronenchakra spüren, spüren wir da nicht die ganze Fülle unseres Seins? Alle Farben des sichtbaren Spektrums verschmelzen zu klarem, reinem Licht. Entsprechend unserem Wesen und den Erfordernissen des Moments strahlen wir diejenige Farbe aus, die es gerade braucht. Ich werde zu meinem Kronenchakra, ich werde zur Einheit meines menschlichen Wesens und Seins. Die vielen Aspekte meiner Persönlichkeit kommen in einem Punkt zusammen. In diesem Mittelpunkt spüre ich auch die vielen verschiedenen Ausdrucksformen, die meine Seele über all die verschiedenen Leben hinweg erschaffen hat. Indem ich mein Kronenchakra spüre, trete ich ein in die kollektive Erfahrung all dieser Ausdrucksformen. Ich finde mich in den Atomen und Molekülen wieder, in all den Prozessen, die ablaufen, wenn neue Sonnensysteme, neue Sterne geboren werden. In mir ist die reine Entsprechung vom Grössten zum Kleinsten.

Ich trete jetzt ein in das Chakra über der Krone und gehe in ihm auf. Hier dehnt das Spektrum des Lichts sich über alles hinaus, was ich im Alltagsleben je gesehen habe. Vielleicht könnten wir „Pastellfarben“ dazu sagen, aber in ihrer Feinstofflichkeit sind diese Farben unglaublich strahlend. Jede dieser Farben ist eine grosse Kraft, Nahrung und Intelligenz. Es sind Farben, die die Essenz berühren, das Ideal, die reine Absicht. Wenn wir in dieses höhere Chakra eintreten, spielt es keine Rolle mehr, was wir erreicht haben; wir sind jetzt wieder Anfänger. Als Kinder kommen wir hier an. Wir können nicht ohne die entsprechende Vorbereitung hierher kommen, und doch geben wir alles auf, was wir erreicht haben. Wir lassen alle Verhaftungen, alle Verdienste und unseren Status los. Wir sind, wer wir sind: strahlende Ausdrucksform ohne Verhaftung. In diesem Chakra erwacht eine neue Ebene der Erinnerung.

Hier sind wir in ein höheres Netzwerk eingebunden, in eine Vereinigung von Seelen mit einer ganz neuen Perspektive. Das Universum, das für das menschliche Auge so weit ist, ist unser Heim. Hier leben wir. Es ist unser eigener Garten. Alles ist verbunden, alles steht miteinander in Beziehung, und alles ist Teil von allem anderen. Wir beobachten eine Welt funkelnden, leuchtenden Lebens. Hier sind wir mit jenen zusammen, zu denen wir gehören. Wir werden zueinander hingezogen. Vielleicht erleben wir hier auch die Gegenwart eines grossen Christuswesens, eines Buddhawesens. Seine Gegenwart ist nicht individu-

ell, sondern kollektiv. Sie zeigt sich gleichzeitig in allen. Hier fangen wir an, Teil zu haben an Projekten im Hinblick auf Welten, die noch gar nicht existieren.

Dann kommen wir in die Mitte dieses Energiezentrums. Wir gehen jetzt in jenes Chakra, das über diesem Zentrum liegt. Es führt uns über die Inkarnation und über die Universen hinaus. Ideale und Prinzipien und all die wunderbaren Ausdrucksformen, welche die Gesetze der Schöpfung darstellen, sind hier angesiedelt. Wir treten ein in unser wahres Wesen und entdecken, dass wir immer Teil von Allem sind. Das menschliche Herz wird ein universelles, göttliches, allgegenwärtiges Herz, jenseits der Farben, jenseits der Aufspaltung des Lichts. Wir befinden uns auf der Ebene der reinen Absicht, in der Welt der Konzepte. Es ist der Ort, wo die Energien zur Gebärmutter der Schöpfung werden. Wir sitzen gleichsam zu Füßen des Schöpfers. Aber was wäre ein Fuss, wäre er nicht auch ein Herz und ein Kopf? Wie hoch wir auch aufgestiegen sein mögen, hier finden wir uns an einem neuen Anfang, im Angesicht der Ewigkeit, des immer währenden Momentes. Es ist ein Zustand des Erlebens, wo es keine Form, keinen Klang und keine Farben mehr gibt. Wir können es den göttlichen Funken nennen und dann das Konzept des Funkens loslassen. Hier liegt unsere Quelle. Wenn wir sagen: „Unsere“, dann schliesst das alles mit ein. Wir erleben sanft und zeitlos die Welt der Ideale. Es ist so spannend, Teil der Schöpfungshierarchie zu sein. Den grösseren Plan sehen wir nie ganz. Wir sehen nur das, worin wir gerade selber stehen. Aber auch von diesem Punkt aus erleben wir den grossen Plan.

Wir arbeiten mit in der Werkstatt der Ideen, wo wir leben, experimentieren und am Genie der anderen teilhaben. Die Werkstatt ist unablässig tätig. Es gibt so viel zu entdecken und zu erfinden; so viele Projekte, endlose Ideen und Möglichkeiten. Sie fördern, ermutigen und nähren das Erwachen der Menschheit. Es ist, als ob wir die Luft mit einem bestimmten Duft, die Erde mit Fruchtbarkeit erfüllen würden, jeder auf seine Weise. Dann ist da die Verpflichtung, die Welt der Formwerdung. Und doch sehen wir in dieser Welt durch die Dinge hindurch. Nichts ist mehr fest. Nichts ist begrenzt durch die Zeit. Es gibt keinen Tod. Die Polarität gibt es deshalb, weil es die Einheit gibt. Die Dualität gibt es deshalb, weil es Bildung gibt. Wir sind, wer wir sind. Wir sind da, wo wir sein müssen. Jetzt stehen wir, mehr als zuvor, in der Beziehung, die wir untereinander als Seelen haben. In unserem Leben geben wir uns ein, aber wir sind nicht verhaftet. Es gab auf der Erde noch nie eine Zeit wie die jetzige. Die Träume der Seele und das Leben auf der Erde kommen jetzt zusammen. Es ist eine einzigartige Zeit.

Dann kommen wir langsam zurück. Jetzt müssen wir es natürlich auf uns nehmen, unsere Körper wieder dahin zurückzubringen, wo wir hergekommen sind. Es ist keine Formalität, wenn wir uns bei einander bedanken; es ist ein spontaner Ausdruck von Liebe und Freude.

Peter Goldman, 1937, ist Heiler, spiritueller Lehrer und interdimensionaler Philosoph. Er entwickelt und unterrichtet seine Arbeit seit mehr als 25 Jahren. Er bringt eine reichhaltige Erfahrung als Osteopath sowie als Psycho- und Körpertherapeut mit. Er ist Leiter von White Lodge, Centre of New Directions, in Kent, England.

Dieser Vortrag wurde von Barbara Golan vom Englischen ins Deutsche übersetzt und bearbeitet.